

„Kurpark Classix“: Auch bei der Technik alles im grünen Bereich

Bis zu 50 Experten rotieren vor dem Startschuss zur Open-Air-Stafette

VON MATTHIAS HINRICHS

Aachen. Okay: Im Angesicht des 12 Meter hohen, 14 Meter breiten und 16 Meter tiefen Bühnenbollwerks, das auf dem Brunnen im Kurpark thront, gerät Kazem Abdullah ein bisschen ins Schwitzen. Das liegt vielleicht nicht nur daran, dass der frisch gebackene Generalmusikdirektor per Drahtesel eingerollt ist (siehe Bericht im Kulturteil). „Natürlich bin ich aufgeregt“, sagt der 33-Jährige mit Blick auf seinen ersten großen Auftritt am Freitag. „Aber vor allem bin ich enthusiastisch, dass ich mich endlich den Aachenern präsentieren kann!“ Nein, am Rad dreht der Mann auch heute allenfalls, wenn er in die Pedale tritt.

Allerdings dürften die Mini-golfer gleich nebenan die einzigen

sein, die hier jetzt noch die sprichwörtliche ruhige Kugel schieben. 40 bis 50 Menschen rotieren bereits seit Montag, um den „Kurpark Classix“-Fans zum sechsten Mal den denkbar romantischsten Start in eine Theater- und Konzertsaison zu bereiten. Alles im grünen Bereich, versichert indes Festival-Macher Christian Mourad – nicht nur wegen der blühenden Botanik rundum. „Wir tun alles, damit die Natur nicht zu Schaden kommt“, versichert er. Und so stellt sich eben auch im Hinblick aufs prächtige Ambiente, das dem fast schon zur Tradition gewordenen „Open-air-opener“ seinen Namen gibt, keine Routine ein.

Davon kann Martin Schallermeir (sinnigerweise meist Schalli genannt) ein Lied singen, das Star-gast Annett Louisan und die Sän-

ger des Opernensembles am Wochenende freilich auf ihre Weise im Hinterkopf haben dürften – sozusagen das Hohe Lied des perfekten Klangteppichs, der zur letzten Probe mit der erfolgreichen Chanson-Sängerin am Freitagabend unter den Baumwipfeln ausgebreitet sein muss. Denn Letztere wachsen bekanntlich nicht nach den Normen der Techniker. „Die Tribüne muss, auch wegen der optimalen Sichtachse, auf den Zentimeter genau positioniert werden“, erklärt Schallermeir, seines Zeichens rechte Hand von Veranstaltungstechniker Maxx Kaiser, der die organisatorischen Strippen mit Mourad und Detlev Beaujean, dem stellvertretenden Technischen Direktor des Theaters, zieht. Im Schlepptau: 16 Sattelzüge, die rund 40 Tonnen Stahl liefern, nebst 120 Scheinwerfern, etlichen Gabelstaplern, zehn Kilometern Kabel und allem, was man sonst so braucht fürs Picknick im Grünen – bevor Akustik-Experte Professor Moritz Bergfeld rund 50 Mikros in stundenlanger Feinstarbeit auf die speziellen Verhältnisse ausrichtet.

Ansonsten freilich gilt das altbekannte Motto: Jeder darf sich zu Opern-, Sinfonien- und Chansonklängen entspannen, wie er will – ob in Frack, kleinem Schwarzen, in Jeans oder im Sommerkleid. Ob mit „Fresskorb“ und Decke auf der Wiese oder eben als stolzer Besitzer eines der 1350 Sitzplätze auf der



Zurücklehnen vorerst nicht machbar: Festival-Macher Christian Mourad freut sich auf bis zu 11 000 „Classix“-Fans im Park. Foto: Michael Jaspers

Tribüne und gelegentlicher Gast an den kulinarischen Außenposten, die das Küchenteam des Casinos eingerichtet hat.

Also bleibt auch Mourad vorerst – ganz locker. Was soll da noch schiefgehen? Zumal der Mann offenbar auch die Balance zwischen augenzwinkerndem Aberglauben

und purem Pragmatismus zu wahren weiß – selbst im kleinsten Detail, für den Fall des Regenfalls sozusagen: „Bisher hat sogar das Wetter so gut wie immer mitgespielt“, sagt Mourad verschmitzt. „Wir haben trotzdem mal 5000 Regenponchos hinter der Bühne gebunkert...“

120 SCHEINWERFER, 10 KILOMETER KABEL



► **Spot an:** 120 Scheinwerfer werden installiert, um die „Kurpark Classix“ wieder zum leuchtenden Beispiel für einen gelungenen Spielzeit-Start zu machen.



► **Strippenzieher:** Martin Schallermeir hütet das Herz der gesamten Technik – in Gestalt des mobilen Trafos, der für die komplette Stromversorgung im Park sorgt.

Parken am Park zur Feier der Tage preiswerter

Besucher, die per Auto anreisen, können an allen Tagen des Festivals ihr Fahrzeug jeweils eine Stunde vor Konzertbeginn bis Mitternacht im Eurogress-Parkhaus für 4,50 Euro abstellen, wenn sie nach der Einfahrt direkt bezahlen.

Am kommenden Sonntag kostet ein Ganztagesparkticket für „Classix

for Kids“ (ab 11 Uhr) und „Last Night“ (19.30 Uhr) 5 Euro.

Mit dem „Classix Compact“-Ticket kann man das Parkhaus zudem an allen drei Tagen zum Gesamtpreis von 10 Euro nutzen. Es ist bis Freitagmittag, 12 Uhr, im Service-Center der Apag am Parkhaus Wirrichsbongardstraße erhältlich.